

Herz und Zeit für die Patienten

St.-Marien-Hospital lud seine 50 ehrenamtlichen Helfer ein

LÜNEN. Es war eine richtig gute Idee, das stand schon vor Beginn der Veranstaltung fest: Es ist kurz vor 14 Uhr, die ersten sind schon lange da. Schnell kommen sie ins Gespräch, man ist sich schon mal über den Weg gelaufen, aber viele lernen sich jetzt gerade erst richtig kennen. Dabei haben sie alle das gleiche Anliegen: Sie unterstützen das St.-Marien-Hospital mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Am Donnerstag hatte das Klinikum zum ersten Mal alle seiner rund 50 ehrenamtlichen Helfer zu einem Treffen eingeladen.

Fester Bestandteil

Ehrenamtliches Engagement ist längst fester Bestandteil im Lünener Klinikum, das in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen feiert. „Dieses Engagement hat sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt“, sagt Dr. Hermann Opgen-Rhein, Diakon und Krankenhausseelsorger. Das gehöre längst zu



Zum ersten Mal hatte das Hospital alle ehrenamtlichen Helfer eingeladen.

RN-FOTO LINNHOFF

einem modernen Krankenhaus, betont auch Pflegedirektorin Heike Plaga.

Die beiden „kümmern“ sich um die Ehrenamtlichen, man biete regelmäßig Schulungen an: Supervisionen, Gelegenheiten sich auszutauschen, Möglichkeiten zu begreifen, wie der Klinikalltag organisiert ist.

Die 50 ehrenamtlichen Hel-

fer bringen „Herz“ und Zeit mit für ihre Patienten. Am Donnerstagnachmittag haben sie sich einmal Zeit für sich genommen, für eine „Veranstaltung mit Dankeschön-Charakter und einem inhaltlichen Angebot“, sagt Opgen-Rhein: Außer Andacht, Buffet und gemütlichem Beisammensein lauschten alle einem Vortrag von Prof. Dr. Michael

Fischer aus Münster. Sein Thema: „Das Ehrenamt als Chance im Krankenhaus der Zukunft“.

Im Lünener St.-Marien-Hospital können sie ganz zuversichtlich bei diesem Thema sein: „Am Anfang haben wir noch Werbung gemacht, inzwischen ist das ein Selbstläufer“, so Hermann Opgen-Rhein. blf